



**ZUKÜNFTEN DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Call for Papers für die Ad-hoc-Gruppe

Migration transnational erforschen: Methodische Innovationen und empirische Herausforderungen grenzüberschreitender Mobilitätsforschung

auf dem **43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Zukünfte der Gesellschaft“**
28.09.-02.10.2026 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Organisatoren

Vert. Prof. Dr. Jean Philippe Décieux | Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) & Universität Bonn
Randy Stache | BAMF Forschungszentrum, Nürnberg

Internationale Mobilität ist, unabhängig von ihrer Form (im Kontinuum von freiwillig bis erzwungen) und Motivation (u. a. aufgrund von Arbeit, Bildung, Verfolgung, Klima, Ruhestand, Rückkehr, Familie), ein dynamischer Prozess, der Lebensverläufe über nationale Grenzen hinweg strukturiert und mit politischen Steuerungsmechanismen in Wechselwirkung steht. Obwohl theoretische Ansätze, z. B. Lebensverlaufs- und transnationale Perspektiven, Migration als mehrdimensionales, grenzüberschreitendes und nicht nur einmaliges Geschehen begreifen, erfasst ihre empirische Betrachtung häufig lediglich biographische Fragmente und selektive Momentaufnahmen. Während die qualitative Forschung hier bereits über vielversprechende Ansätze verfügt, besteht vor allem in der quantitativen Forschung erheblicher Nachholbedarf. Klassische nationale Forschungsinfrastrukturen verlieren international mobile Personen aus dem Blick, sobald sie Grenzen überschreiten. Biographien international mobiler Personen werden dadurch nur bruchstückhaft erhoben.

Internationale Mobilität ist trotz omnipräsenter medialer und politischer Debatten gesamtgesellschaftlich betrachtet weiterhin ein seltenes Ereignis und die Population internationaler Migrant*innen gilt als „hard-to-identify“, „hard-to-interview“ und „hard-to-sample“. Neben dem grundsätzlichen Mangel an Längsschnitt- und Verlaufsdaten, um individuelle Migrationsbewegungen (z. B. „Flow-Daten“) systematisch abzubilden, führt dieser Umstand dazu, dass in Panelstudien Emigrationen meist nicht von Panelmortalität unterschieden und Rückwanderungen nicht adäquat in den Daten als solche identifiziert werden können. Damit bleiben zentrale Fragen nach Selektivität, Rückkehrmigration, Weiterwanderung und transnationalen Lebensverläufen stark unterbelichtet. Infolgedessen wird Mobilität oft nur unzureichend erfasst (z. B. über die Messung von Mobilitätsabsichten) und Vergleiche von bspw. Migrant*innen und Stayern bzgl. individueller Teilhabe oder dem subjektiven Wohlbefinden laufen Gefahr, selektiv verzerrt zu sein.

Ausgangspunkt der geplanten Ad-Hoc Gruppe ist ebendiese Diskrepanz zwischen dem Anspruch der Migrationsforschung, theoretisch fundierte Annahmen zu oftmals komplexen und heterogenen Migrationsbiographien, empirisch zu überprüfen; und der Wirklichkeit, genau dafür oft nicht die ausreichende empirischen Datengrundlage vorzufinden. Wir gehen in dieser Session den Fragen nach, wie Migrationsforschung grenzüberschreitende Lebensverläufe angemessener erfassen und die subjektiven Auswirkungen internationaler Migration empirisch nachzeichnen kann; welche konzeptionellen und methodischen Herausforderungen



**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

bestehen und wie sich diese durch innovative Ansätze überwinden lassen, um Migration als multi-sited Prozess ganzheitlich zu analysieren.

Die Session lädt Beiträge ein, die sich mit Strategien zur Überwindung der Diskrepanz zwischen dem Anspruch der Migrationsforschung und der Wirklichkeit der Datenlage zu befassen. Themen, die hier unter anderem relevant sein könnten, sind z. B.:

- **Multi-sited Forschungsdesigns**, die Migrant*Innen zugleich als Emigrant*Innen und Immigrant*Innen verstehen und sowohl Herkunfts- als auch Ankunfts-kontexte oder verschiedene Zeithorizonte (temporär, dauerhaft, zirkulär) mitdenken
- Ansätze zur Erhebung **individueller Verlaufsdaten** (retrospektiv oder panelbasiert)
- **multiple Stichprobenstrategien**, etwa origin-based- oder separate Samples von Migrant*Innen, Stayer*Innen und/oder Zurückgekehrten auf Basis geeigneter Matching-Verfahren
- Registerbasierte, netzwerk-basierte oder **alternative Samplingverfahren**
- **Web-basierte und digitale Erhebungsmodi** als Möglichkeit, international mobile Personen langfristig zu erreichen
- Möglichkeiten und Grenzen der **Nutzung bestehender internationaler Datensätze** (z. B. ESS) sowie **Verknüpfung** bestehender Datensätze unter Berücksichtigung von Selektivität
- **Qualitative, ethnographische oder Mixed-Methods-Ansätze** zur Rekonstruktion transnationaler Biographien
- **Ethische, rechtliche und forschungspraktische Herausforderungen** grenzüberschreitender Datenerhebung

Besonderes Interesse gilt hier auch **Best-Practice-Beispielen** bestehender Projekte, die innovative Wege und Designs zur Erhebung grenzüberschreitender Daten oder internationaler Vergleichbarkeit beschreiten, ebenso wie kritischen Reflexionen zu Grenzen, Verzerrungsrisiken und praktischen Restriktionen (z. B. Ressourcen, Datenschutz, digitale Ungleichheit).

Ziel der Session ist es, einen methodenoffenen Austausch über empirische Infrastrukturen und Forschungsdesigns zu ermöglichen, die Migration nicht als punktuell Ereignis, sondern als transnationalen Lebensprozess begreifen. Damit soll ein Beitrag zur Weiterentwicklung einer theoretisch informierten, methodisch reflektierten und international anschlussfähigen Migrationsforschung geleistet werden.

Einreichungen

Einreichungen von Abstracts (auf Englisch oder Deutsch) mit einem Umfang von maximal **2.400 Zeichen (inkl. Leerzeichen)** sind **bis zum 30.04.2026** per Mail an randy.stache@bamf.bund.de möglich.